



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT

Jakarta, den 13. September 1980

I N D O N E S I E N

S c h l u s s b e r i c h t

(bilaterale Beziehungen etc.)

I.

In den vergangenen vier Jahren erfuhren die bi-
lateralen Beziehungen zwischen der Schweiz und Indonesien
eine erfreuliche Vertiefung. Neben dem Rahmenabkommen über
Technische Zusammenarbeit von 1971, dem Investitionsschutz-
abkommen von 1974, seien in bezug auf die institutionelle
Ebene die folgenden Punkte erwähnt:

- Abkommen über die Gewährung eines Darlehens von
Fr. 29 Mio zur Finanzierung der Erweiterung und Moderni-
sierung der Wasserversorgung der Städte Cirebon und Yogya-
karta (Java) vom 6.10.1973 (das Darlehen wurde 1978, im
Rahmen der Beteiligung der Schweiz an der Sonderaktion zu-
gunsten einkommensschwacher Entwicklungsländer, in ein
Geschenk umgewandelt);
- Luftverkehrsabkommen vom 14.6.1978;
- Abkommen vom 22.1.1979 zur Gewährung eines ERG-gedeckten
Transferkredites von Fr. 255 Mio an Indonesien.



- 2 -

Einen wertvollen Impuls brachte im November 1977 der Besuch einer unter der Leitung von Botschafter Jacobi stehenden Goodwill Mission in Jakarta. Dank intensiver Kontakte auf höchster Ebene und Gesprächen mit Vertretern von Handel und Industrie bot sich hier die willkommene Gelegenheit, die schweizerische Präsenz zu markieren. Die von Botschafter Jacobi damals Indonesien unterbreitete Transferkredit-Offerte stiess anfänglich allerdings auf Bedenken (hoher Schweizerfrankenkurs, zu wenig "weiche" Bedingungen). Nach langwierigen Verhandlungen konnte das Abkommen am 22.1.79 in Bern unterzeichnet werden. Von dem eingeräumten Kredit in der Höhe von 255 Mio. Fr. ist bis anhin allerdings noch kaum ein Fünftel absorbiert worden. Es wird Sache der Schweizer Industrie sein, sich durch Entsendung ihrer Vertreter nach Jakarta und in Zusammenarbeit mit der Botschaft sur place für die Verwendung dieses Kredites einzusetzen. Bestrebungen im Bereiche des Kraftwerkbaus sind gegenwärtig im Gange (Konsortium SGI, BBC, Losinger, VEVEY).

Einen weiteren Höhepunkt brachte anlässlich des Eröffnungsfluges der Swissair vom vergangenen April der Besuch einer unter der Leitung von Bundesrat Furgler stehenden 25-köpfigen Delegation aus der Schweiz. Von Kontakten mit Präsident Suharto, Vizepräsident Malik, Planungsminister Widjojo bis zu konkreten Gesprächen mit der hiesigen Handelskammer bot sich hier die Gelegenheit, ein weites Spektrum abzudecken und unser Interesse Indonesien gegenüber zu bezeugen. Obschon es sich nicht um eine offizielle Staatsvisite handelte, hinterliess diese Mission einen nachhaltigen Eindruck und hat uns viele Tore geöffnet. Erfreulich war auch, dass Vizepräsident Adam Malik in Begleitung verschiedener hochgestellter indo-

nesischer Persönlichkeiten die Einladung der Swissair zum Gegenbesuch in der Schweiz (Mai 1980) angenommen hat. Auch hier ergab sich die Gelegenheit zu interessanten Kontakten auf allen Stufen.

Die bilateralen Handelsbeziehungen Schweiz - Indonesien entwickelten sich in den letzten vier Jahren, abgesehen von der 1977 vorübergehend defizitären Handelsbilanz in kontinuierlicher Weise:

	<u>1976</u>	<u>1977</u>	<u>1978</u>	<u>1979</u>
	(Wert in 1000 Fr.)			
Einfuhr aus Indonesien	73'485	96'994	62'070	89'400
Ausfuhr nach Indonesien	79'841	79'196	84'290	62'554

Indonesien zählt zu den Schwerpunktländern der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit (Berufsausbildung, ländliche Entwicklung und Gesundheitswesen inkl. Trinkwasserversorgung). Die Entwicklung in diesem Bereiche verlief in den vergangenen Jahren in erfreulicher Weise und verschaffte uns nicht nur bei den offiziellen Stellen sondern auch bei breiten Bevölkerungsschichten viel Anerkennung. Vor Jahren in Angriff genommene Projekte sind bereits erfolgreich abgeschlossen (Bewässerungsprojekt MAROS), andere stehen kurz vor der Uebergabe an die Indonesier (National Hotel Institute Bandung). Für die kommenden Jahre ist mit einer kräftigen Zunahme des entwicklungspolitischen Engagement der Schweiz in Indonesien zu rechnen. Auf dem Gebiete der Humanitären Hilfe sei auf die Aufwendungen verschiedener Hilfswerke und des IKRK sowie die Beiträge an internationale Organisationen für die in Indonesien gelandeten Vietnamflüchtlinge und für die notleidende Bevölkerung auf Osttimor verwiesen. In Zusammenarbeit mit dem HCR beteiligten sich im Jahre 1979

- 4 -

Mitarbeiter des Schweizerischen Katastrophenhilfskorps am Aufbau der Infrastruktur für ein Flüchtlings-Processing-Center auf der indonesischen Insel Galang.

II.

Die Schweizerkolonie ist an verschiedenen Schwerpunkten (Jakarta, Bandung, Surabaya und an den Projektstandorten) über das ganze Archipel verteilt. Sie setzt sich vor allem aus jüngeren Leuten zusammen, die auf Kontraktbasis für kürzere Zeit im Lande bleiben. Entsprechend locker sind die Bande innerhalb der Kolonie. So gibt es in Jakarta weder einen Schweizer Club noch eine Schweizer Handelskammer. Wenn die Botschaft eine Initiative ergreift ist "man" dabei und hilft auch mit, andernfalls besteht offenbar kein Bedürfnis, sich regelmässig in einem weiteren Kreise unter Schweizern zu treffen. Neben den von mir sporadisch organisierten Business Lunches haben unsere Geschäftsleute auf unsere Initiative hin nun den Anfang gemacht, sich gelegentlich zu ad hoc Geschäftsessen auch auswärts zu treffen. Abgesehen von diesem Hinweis, der wohl für viele Länder seine Gültigkeit hat, gestalteten sich die Beziehungen zwischen Botschaft und Kolonie jedoch problemlos und erfreulich.

In bezug auf die Hinweise über interessante Kontaktleute (Regierungsmitglieder und Chefbeamte) verweise ich auf die von der Botschaft im Hinblick auf den Besuch von Bundesrat Furgler vorbereiteten Unterlagen, insbesondere die Notiz vom 26. März 1980, von denen sich Kopien bei den Akten befinden. Ergänzend sei hier noch auf den persönlichen Sekretär von Vizepräsident Adam Malik, Botschafter Alex Alatas, hingewiesen. Alatas war vormals Botschafter in Genf, vertrat die

- 5 -

Gruppe der 77 bei den Common-Fund-Gesprächen und gilt als möglicher Nachfolger des Aussenministers. Der erfolgreiche Verlauf der Besuche der Vizepräsidenten Furgler und Malik ist weitgehend ihm zu verdanken.

Was meine ausländischen Kollegen anbelangt, möchte ich vor allem auf US Botschafter Edward Masters hinweisen, dessen ausgewogenes Urteil ich schätzen lernte. Interessante und zuverlässige Gesprächspartner sind schliesslich die Vertreter Grossbritanniens und Kanadas. Angesichts des in jüngster Zeit grossen Revirements im diplomatischen Korps muss ich auf die Nennung weiterer Kollegen verzichten.

Eigentliche Clubs mit "social life" gibt es in Jakarta nicht. Sowohl in gesellschaftlicher wie in beruflicher Hinsicht finden Bridge- und Golf-Spieler (wie bereits mein Vorgänger in seinem Schlussbericht festgestellt hat) einen "guten Einstieg". Ich glaube jedoch, dass mir mein Handicap, diesen Hobbies nicht zu frönen, kaum geschadet hat.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER



(Wermuth)